

**Quelle** Westdeutsche Allgemeine WAZ vom 19.03.2010  
**Seite** 32  
**Ressort** ohne Definition  
**Rubrik** WAZ Moers  
**Web-Link** <http://www.waz-mediengruppe.de>  
**Copyright** Westdeutsche Allgemeine  
Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke  
GmbH u. Co. KG



## Reichelsiedlung Investoren wollen sanieren

Rheinberg. Die vier Investoren, die 575 der 659 LEG-Wohnungen in der Reichelsiedlung gekauft haben, haben den Kontakt zu denen gesucht, die sich um die Siedlung und ihre Bewohner gekümmert haben - zu SPD und Grünen, Diakonischem Werk und der Mieter-Interessenvertretung Reichelsiedlung.

Die LEG hatte einige Blöcke abreißen wollen, in denen Mieter lebenslanges Wohnrecht genießen - das barg Zündstoff. Nun wollen die neuen Investoren diese Blöcke sanieren. Für rund sechs Monate müssten die Bewohner vorübergehend umziehen. Den Umzug erledigten die Investoren, außerdem bleibe es

bei den alten Verträgen und Bruttomieten, so die Zusage. Außerdem sollen Baumängel beseitigt werden. Bewohner und Unterstützer wollen Taten sehen. Viel ist ihnen in der Vergangenheit bereits versprochen worden. cf

**Quelle** Westdeutsche Allgemeine WAZ vom 19.03.2010  
**Seite** 21  
**Ressort** Lokales  
**Rubrik** WAZ Rheinberg  
**Web-Link** <http://www.waz-mediengruppe.de>  
**Copyright** Westdeutsche Allgemeine  
Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke  
GmbH u. Co. KG

## Neue Besen kehren gut – aber...

### REICHELSIEDLUNG

Rheinberg. Sie sind gebrannte Kinder. Diejenigen in Rheinberg, die sich in der Vergangenheit um die Reichelsiedlung und die Menschen, die dort leben, gekümmert haben. Denn als alle Wohnungen noch der Landesentwicklungsgesellschaft gehörten, war es schwer, überhaupt einen Ansprechpartner zu finden. Von allem anderen – Behandlung der Mieter, Behandlung von massiven baulichen Mängeln und, und, und – einmal abgesehen. Kein Wunder also, dass Peter Tullius die neuen Besitzer gestern Nachmittag bat, ihm und seinen Mitstreitern eine „gewisse Skepsis“ nachzusehen.

Wie berichtet, haben vier Investoren 575 der insgesamt 659 LEG-Wohnungen gekauft. Ihr Konzept ist bereits bekannt, Anfang der Woche stellten sie es der

Öffentlichkeit vor. Jetzt sind sie erneut nach Rheinberg gekommen, um mit dem Kreis, der sich in der Vergangenheit um die Reichelsiedlung gekümmert hatte, über die Zukunft zu sprechen – mit SPD und Grünen, mit dem Diakonischen Werk und mit der Mieter-Interessenvertretung Reichelsiedlung.

Ein Knackpunkt in der Vergangenheit: Die LEG wollte bestimmte Blöcke abreißen, in denen Mieter lebenslanges Wohnrecht genießen. Die wären bereit gewesen, zu bestimmten Bedingungen umzuziehen. Die Verhandlungen mit der LEG gestalteten sich mehr als schwierig, wie immer. Jetzt sollen die Blöcke nicht abgerissen, sondern saniert werden. Für die Zeit des Umbaus, kündigten die Investoren an, müssten die Bewohner in eine andere Wohnung umziehen. Zeitraum: etwa sechs

Monate. Aber natürlich würden die Investoren den Umzug erledigen und die alten Verträge und der Bruttomietpreis ihre Gültigkeit behalten.

Es wird einen anderen Hausmeister geben, die neuen Besitzer übernehmen das LEG-Büro. In Sachen Baumängel wurde eine zügige Bearbeitung versprochen, schließlich gelte: „Wir wollen keinen Schimmel, wir wollen eine regelmäßige kleine Miete.“ Vierteljährlich wollen sich alle Beteiligten zusammensetzen. Aber erst einmal wollen die Rheinberger Taten sehen, wie die grüne Ratsfrau Ursula Hausmann-Radau es formulierte. Denn in der Vergangenheit sei in der Reichelsiedlung viel versprochen und wenig gehalten worden. cf

**Quelle** Rheinische Post vom 19.03.2010  
**Seite** 0  
**Ressort** Lokales  
**Rubrik** XAR  
**Autor** VON RAINER KAUSSEN

**RHEINISCHE POST**

---

## Neue Eigentümer wollen zufriedene Mieter

VON RAINER KAUSSEN

RHEINBERG Zwei Tage nach der Präsentation ihrer Pläne (RP v. 17. März) trafen sich die neuen Eigentümer von großen Teilen der Reichelsiedlung gestern Nachmittag mit Vertretern der "Mieterinitiative Reichelsiedlung". Es gab mancherlei Fragen im Zusammenhang mit dem Neubeginn aber nicht weniger Themen, die sich aus der Vergangenheit ergaben: "Mit den Mietern ist nicht gerade gut umgegangen worden" hieß es aus den Reihen der Politik, "wir sind jetzt zunächst einmal misstrauisch zu viel ist schon versprochen worden und am Ende ist nichts passiert."

Was blieb den neuen Eigentümern angesichts dieser Vorbehalte, als um Vertrauen zu werben. Tenor: Welche Probleme auch immer früher aufgetreten sein mögen und wieso auch immer sie nicht behoben worden sind hier saßen die neuen Eigentümer selbst mit am

Tisch. Und sie hätten ein eigenes Interesse daran, dass zufriedene Mieter in ihren Wohnungen leben. Leer stehende Häuser nutzten ihnen nämlich gar nichts.

Neue Wohnung, alte Konditionen Neben viel Grundsätzlichem wurden gestern auch ganz spezielle Einzelfragen angesprochen. Etwa was mit den Mietern in Häusern passiert, die bislang zum Abriss vorgesehen waren und nun grundlegend saniert werden. Es gehe genau um zehn Mieter, präzisierten die neuen Eigentümer, und denen unterbreite man dieses Angebot: Für die Zeit des Umbaus wird ihnen eine andere Wohnung angeboten, in die sie auf Kosten der Vermieter wechseln können mit der Garantie, nach den Bauarbeiten wieder in ihre alte, dann aber sozusagen neue Wohnung einziehen zu können. Und zwar zu den früheren Konditionen. Auch hier gelte die Devise: "Wir wol-

len zufriedene Mieter."

An den Taten messen

Wie es bislang um deren Stimmung gestanden hatte, hätten die neuen Eigentümer gerne schon früher ausgelotet. Das aber habe die LEG im Zuge der Verkaufsverhandlungen untersagt. Nun werde man sich nachdrücklich um die Behebung von aufgezeigten Mängeln kümmern. Seien es nun Schimmel-Probleme, schlecht isolierte Heizungsrohre zwischen den Wohnblocks oder transparentere Nebenkostenabrechnungen.

Die Mieter-Vertreter und Politiker hörten genau hin: "Wir werden sie an ihren Taten messen", so ihr Kommentar. Die Eigentümer nickten selbstbewusst.

Reichelsiedlung: neue Eigentümer wollen alte Probleme abarbeiten. Foto: AF (arch.)